

**KUHN KUHN**

# Fusslos

*Ein Tösstal-Krimi*

SPANNUNG

GMEINER







**KUHNKUHN**

Fusslos



**KUHNKUHN**

# Fusslos

*Noldi Oberholzers dritter Fall*

SPANNUNG

**GMEINER**



Bisherige Veröffentlichungen im Gmeiner-Verlag:  
Hasensterben (2015), Nachsuche (2013)

Besuchen Sie uns im Internet:  
[www.gmeiner-verlag.de](http://www.gmeiner-verlag.de)

© 2016 – Gmeiner-Verlag GmbH  
Im Ehnried 5, 88605 Meßkirch  
Telefon 075 75 / 20 95 - 0  
[info@gmeiner-verlag.de](mailto:info@gmeiner-verlag.de)  
Alle Rechte vorbehalten  
1. Auflage 2016

Lektorat: Claudia Senghaas, Kirchartd  
Herstellung: Mirjam Hecht  
Umschlaggestaltung: U.O.R.G. Lutz Eberle, Stuttgart  
unter Verwendung eines Fotos von: © Martin Schlecht / Fotolia.com,  
© stockpackshot / Fotolia.com  
Druck: GGP Media GmbH, Pößneck  
Printed in Germany  
ISBN 978-3-8392-5101-0

Unsere Geschichte ist von Anfang bis Ende frei erfunden. Ähnlichkeiten mit tatsächlichen Personen und Ereignissen beruhen auf Zufällen und sind nicht beabsichtigt.

Das Tösstal ist wirklich so wunderschön, wie wir es beschreiben, auch wenn wir da und dort für den Krimi ein wenig herumgebastelt haben.





# INHALT

Personen	9
1. Wanderer auf der Bank	11
2. Tatort Puppenheim	35
3. Das Waldstück	59
4. Keine Allerweltsfrau	83
5. Goldener Sheriffstern	112
6. Letzte Rosen	137
7. Zwei alte Ballerknaben	163
8. Kümmerling	181
9. Kristallschale	205
10. Zirkusabenteuer	229
11. Ausgerechnet Chinesin	249
12. Ein Freudenschuss	269
13. Teufelskirche	289
14. Der Hase und der Igel	314
15. Taminabrücke	337
16. Nicht mit der Feuerzange	355
17. Ein Frauenheld	376
18. Paff	395
19. Wildwestaktion	412
20. Bayj seufzt	432
Wörter	438
Dank	442



# PERSONEN

NOLDI (ARNOLD) OBERHOLZER, Kantonspolizist, 57

MERET, seine Frau, 53

VERENA, Tochter, 28

RICHARD, Schwiegersohn, 31

MARK, deren erstes Kind, 4

LUIS und LENA, Zwillinge, nicht ganz 2

PETER, Sohn, 26, immer noch in Amerika

CHERYL, seine Freundin, 20

FELIZITAS, Tochter, 20

PAUL, Sohn, 15

HANS HABLÜTZEL, Wildhüter, 62

BETTI, seine Frau, Merets Schwester, 58

ALFONS NIEVERGELT, 48, Polizist in Pfäffikon, Opfer

CLAIRE, seine Frau, 37, geborene Paillard

YANNIK, 14, Sohn

UELI, SEPP und KÖBI NIEVERGELT, Halbbrüder von  
Alfons

NICO OEHNINGER, 35, Liebhaber von Claire Nievergelt,  
bei der Uerikon-Bauma-Bahn

RICO OEHNINGER, 33, sein Bruder

GUSTI REBSAMEN, Immobilienmakler, 83

BRUNO LÜTHI, genannt Mülilüthi, 72, Waldbesitzer in  
Sternenberg

MARCO STETTLER, Gemeindeschreiber in Sternenberg

ROBERT WOLFER, genannt Röbi, 40, Polizist von Bauma  
WERNER RÜHLE, Franca Meile, Schalterbeamte, Noldis  
Kollegen in der Polizeistation Tösstal

HANS BEER, Noldis Chef, 60

JIMMY EGLOFF, 35, Forensiker,

FRANZ NOTTER, 58, Noldis ehemaliger Freund, sitzt im  
Gefängnis

ANNE, Mitschülerin von Pauli, 16

BAYJ, der bayrische Gebirgsschweißhund, 7

# 1. WANDERER AUF DER BANK

Der Polizist liegt im Bett. Er schläft aber nicht, er ist tot. Über sein Gesicht kriecht eine Fliege, und auf dem Boden stehen fein säuberlich nebeneinander zwei nackte Füße. Nirgends ist ein Tropfen Blut zu sehen. Die Leiche wirkt mit ihren auf dem Bauch gefalteten Händen adrett und scheinbar unversehrt. Erst als der Arzt sie umdreht, entdeckt er die Todesursache. Der Mann ist erschossen worden, mit einem einzigen aufgesetzten Schuss in den Rücken.

An dieser Stelle kommt bereits Noldi, beziehungsweise Kantonspolizist Arnold Oberholzer, ins Spiel. Er hat Ferien, denn um diese Jahreszeit ist es in der Polizeistation Tösstal relativ ruhig. Die Leute haben sich vor der Hitze in die Badi geflüchtet oder irgendwo in den Schatten der Büsche am Flussufer.

Noldi und seine Frau sind vor einer Woche losgefahren. Mit dem Auto durch den Nationalpark, über den Ofenpass nach Mustair. Dort haben sie zum ersten Mal Station gemacht. Nach dem Mittagessen besuchten sie die Klosterkirche. Vor dem Hauptaltar haben sie einander mit dem Ellbogen angestoßen. Sie erinnerten sich, wie sie vor Jahren mit den Kindern hier gewesen sind. Ihre jüngere Tochter konnte sich nicht an dem Fresko sattsehen, welches den Tanz der Salome darstellt. Sie macht einen

Handstand vor Herodes, um ihm ihre Beine zu zeigen. Dafür verlangt sie den Kopf des Jochanaan. Das beeindruckte Felizitas nicht im Mindesten. Sie wollte nur so ein Kleid wie die Tänzerin, blau mit unten fünf Zipfeln.

Von Mustair fuhren Noldi und Meret weiter nach Meran. Die endlosen Obstplantagen rechts und links der Straße hatten schon Frucht angesetzt. Sie suchten ein kleines Hotel in der Altstadt. Dort im Zimmer fielen sie einander um den Hals. Sie fanden ihre ersten Ferien ganz ohne Kinder großartig und hatten gleichzeitig ein schlechtes Gewissen wegen ihrer Erleichterung. Sie mussten sich kein abwechslungsreiches Programm einfallen lassen, um ihre Brut bei Laune zu halten, sondern schiefen, so lange sie Lust hatten, schlenderten müßig die Promenade am Fluss entlang und saßen stundenlang im Kaffeehaus, musterten die anderen Spaziergänger und machten über alle und jeden boshafte Bemerkungen, die sie sich vor den Kindern nie erlaubt hätten.

Jetzt, am Tag nach der Rückkehr, geht Noldi mit seinen drei Enkeln auf dem Tössdamm spazieren. Dieser Damm wurde im vorigen Jahrhundert angelegt, um den Talgrund vor dem wilden und völlig unberechenbaren Fluss zu schützen. Auf der einen Seite des Weges fällt das Ufer steil zur Töss ab, auf der anderen geht es ebenso steil hinunter. Es ist ein schöner Tag im Juni, der Himmel blau, die Bäume grün. Auf den Wiesen hat der Hahnenfuß den Löwenzahn schon abgelöst. Der vierjährige Mark, Noldis erster Enkel, zerrt zum Zeitvertreib einen schweren Ast hinter sich her, den er am Weg gefunden hat. Die Zwillinge, Luis und Lena, sind knapp zwei. Sie kamen genau